



Sag deine Meinung!



Inhalt

Sag deine Meinung

Wie findest du das? Was meinst du? Wie stehst du dazu?

Meinungsfreiheit: Grundlage der Demokratie

Wer macht Meinung?

Was ist Propaganda?

Toleranz gegenüber anderen Meinungen

Was meinst du?

Wie aus Meinungen Argumente werden

Deine Meinung zählt!

Jetzt rede ich!

Dir sag ich meine Meinung!

Tipps für ein sicheres Auftreten

Mutig sein!



Sag deine Meinung

Wie findest du das? Was meinst du? Wie stehst du dazu?



Sich eine eigene Meinung zu bilden, dafür einzusetzen und die eigene Meinung zu verteidigen ist wichtig! Und genauso wichtig ist es, andere Meinungen anzuhören und zuzulassen.

Eine Demokratie lebt von verschiedenen Meinungen. Jeder darf seine Ansichten äußern und mitbestimmen. Je besser wir sagen können, was

wir meinen, und je mehr wir von – und übereinander wissen, desto besser können wir unser Zusammenleben gestalten. Dabei soll es aber nicht darauf ankommen, wer seine Meinung am lautesten heraus posaunt. Es ist wichtig, auch die leisen Stimmen zu hören und ihnen die gleiche Aufmerksamkeit zu geben.



Meinungsfreiheit: Grundlage der Demokratie



.....
Meinungsfreiheit ist ein [demokratisches Grundrecht](#).

Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten. (Art. 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte)

Meinungsfreiheit bedeutet aber mehr als nur das Recht auf eine eigene Meinung. Es bedeutet auch, nach den eigenen Ansichten leben und handeln zu dürfen. Jeder darf, kann und soll so sein,

Eine der wichtigsten Grundlagen in einer Demokratie ist die **Meinungs- und Versammlungsfreiheit**. Du darfst sagen, was du dir denkst, und dich auch mit anderen zusammenschließen, um deine Meinung vielen anderen Menschen mitzuteilen.

In Österreich ist die Meinungsfreiheit in der Verfassung festgeschrieben und sie ist ein wichtiger Teil der [Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte](#).

Dort steht: *Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen*

wie es am besten zu ihm oder ihr passt. Aber natürlich nur, solange dabei niemand anderem geschadet wird.

Meinungsfreiheit ist dabei die Grundlage, auf der weitere Grundrechte aufgebaut sind:

- Die Medien können frei entscheiden, worüber sie berichten (**Informations – und Pressefreiheit**).
- Jeder Mensch darf für sich bestimmen, ob und woran man glaubt (**Religionsfreiheit**).
- KünstlerInnen haben das Recht sich durch ihre Kunstwerke frei auszudrücken und ohne Beeinflussung zu arbeiten (**künstlerische Freiheit**).

.....
[Mehr über Pressefreiheit, Religion und Glaube oder Kunst und Kultur erfährst du in unserem kunterbunten Themenmix!](#)

Wer macht Meinung?

Eine Demokratie lebt von verschiedenen Meinungen, von der Diskussion und der Möglichkeit, sich frei entscheiden zu können.



Um sich seine eigene Meinung bilden zu können, ist es wichtig, gut informiert zu sein. Medien, wie Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen oder das Internet können eine Vielzahl von Menschen gleichzeitig erreichen. Solche Medien werden **Massenmedien** genannt.

Massenmedien haben wichtige Aufgaben: Sie informieren über das öffentliche Geschehen, sie weisen auf Missstände hin und machen auf falsche Informationen aufmerksam. Sie bieten die Möglichkeit, sich Informationen zu beschaffen und sich eine Meinung zu bilden. Es gibt aber nicht DIE öffentliche Meinung, weil es immer viele verschiedene Ansichten gibt. Auch Medien vertreten nur eine von vielen Meinungen. Deshalb ist es wichtig, über die MacherInnen einer Zeitung, einer Internetseite oder einer Fernsehsendung Bescheid zu wissen und sich selbst zu entscheiden, wem man Glauben schenkt und welchen Nachrichten man vertraut.

Medien machen musst du nicht den anderen überlassen. Du kannst sie auch selbst mitgestalten. Informiere dich über [Zeitungs-, Radio-, Fernseh- und Online-Projekte](#), bei denen du mitmachen kannst.

Was ist Propaganda?



Ganz klar, Medien wollen Meinung bilden! Das ist auch ihre Aufgabe und solange unterschiedliche Medien einfach für alle zugänglich sind und unterschiedliche Meinungen vertreten werden können, ist das auch kein Problem. Gefährlich wird die Sache allerdings, sobald andere Meinungen tabu sind und nicht mehr verbreitet werden dürfen. Dann ist von Propaganda die Rede und das ist ein gefährliches Machtinstrument. In diktatorisch gelenkten Regierungen etwa wird Propaganda eingesetzt, um mithilfe von Massenmedien sich selbst vor dem Volk positiv darzustellen und keine kritischen Meinungen zuzulassen.

Während des Nationalsozialismus war auch in Österreich keine andere Meinung als die der nationalsozialistischen Partei zugelassen. Menschen, die anderer Meinung waren, wurden verfolgt und ermordet.

Das Fernsehen, Zeitungen, Radio und alle anderen Medien jede Art von Information veröffentlichen dürfen, ist nicht selbstverständlich! Es gibt viele Länder, in denen nur veröffentlicht werden darf, was von einer staatlichen Stelle genehmigt wird. Man nennt das Zensur.



Propaganda-Plakat im Oktober 1985 in Dresden:
„Immer treue Waffenbrüder“

Das Wort „Propaganda“ kommt vom lateinischen Verb „propagare“, es bedeutet „ausbreiten“. Auf schriftlichem oder mündlichem Weg werden Meinungen und Ideen verbreitet, um andere davon zu überzeugen.

Toleranz gegenüber anderen Meinungen



.....
Toleranz stammt vom Lateinischen „tolerare“ ab und heißt „ertragen, aushalten“. Manchmal ist die Ansicht anderer vielleicht nur schwer „auszuhalten“, trotzdem ist es wichtig, dass sie gehört und ernstgenommen wird.

Es gibt so viele Meinungen, wie es Menschen auf der Welt gibt. Aber wenn jeder etwas anderes meint, wie können wir da gut miteinander auskommen? Das Zauberwort dabei ist **Toleranz!**

Toleranz bedeutet, andere Standpunkte und Lebensweisen zu akzeptieren und andere Meinungen zuzulassen. Gelebte Toleranz in einer Demokratie bedeutet aber nicht nur, andere Auffassungen zu dulden, sondern auch, dass wir aufeinander zugehen und auch andere Meinungen kennenlernen. Es bedeutet, sich in die Situation anderer hinein zu versetzen und dafür Verständnis zu haben. Denn erst dann können wir andere verstehen und eine andere Meinung ablehnen oder annehmen.

Wichtig ist, sich für den anderen zu interessieren und niemanden für besser oder schlechter zu halten, nur weil er oder sie eine andere Meinung hat. Es ist sogar ziemlich spannend, fremde Standpunkte, Lebensweisen und Meinungen kennenzulernen, denn neue Eindrücke und Erlebnisse können unser eigenes Leben sehr bereichern!

.....
Kritik ist gefragt! Tolerant sein heißt nicht alles bedingungslos hinzunehmen!

Was meinst du?



Noch nie zuvor gab es so viele Möglichkeiten, Neuigkeiten von überall auf der Welt auf so schnelle Weise zu erhalten, wie heute. Tageszeitungen, Zeitschriften, Fernsehsender und Radiokanäle: Überall treffen wir auf eine unüberschaubare Zahl an Informationen, Meinungen und Nachrichten. Und im Internet sind Websites, Blogs, Foren und Plattformen mit den Meinungen von Millionen Menschen gefüllt. Wie soll man da die richtige auswählen?

Je kritischer wir uns mit den verschiedenen Meinungen auseinandersetzen und je mehr Informationen wir zu einem Thema sammeln können, desto leichter ist es, den eigenen Standpunkt zu finden.



In unseren [Linktipps](#) findest du zahlreiche Suchmaschinen und Wissensportale, die dir beim Sammeln von nützlichen Informationen helfen können.

Wie aus Meinungen Argumente werden

Um in der Politik eine Entscheidung treffen zu können, ist eine Meinung wichtig, die von der Mehrheit unterstützt wird. Deshalb werden zahlreiche Diskussionen und Gespräche geführt, in denen PolitikerInnen ihre Meinung vertreten. Damit man mit dieser Meinung aber nicht allein ist, müssen gute Argumente gefunden werden, um die anderen zu überzeugen.

Aber nicht nur in der Politik sind Argumente und eine sachliche Auseinandersetzung mit den Standpunkten von anderen gefragt. Wohin soll der nächste Familienausflug gehen und wie wird die Gemeinschaftsecke in der Klasse gestaltet? Auch in der Familie und in der Schule ist es wichtig, verschiedene Meinungen anzuhören und Argumente zu sammeln, um andere dafür zu begeistern. Deine Argumente sollen den anderen klar machen, warum du dieser Meinung bist und gute Gründe liefern, sich deiner Meinung anzuschließen. Je mehr Argumente du auf deiner Seite hast, desto leichter wird es, andere davon zu überzeugen. Und je mehr Informationen und Wissen du zu einem Thema hast, desto sicherer kannst du argumentieren und deine Meinung vor anderen vertreten.

Im Gegensatz dazu stützt sich ein Vorurteil nicht auf Wissen. Oft werden nur Vermutungen und Verallgemeinerungen angestellt und nicht selten spielt dabei auch Furcht eine große Rolle. Vorurteile zu entlarven, ist nicht immer leicht. Deshalb ist es wichtig, sich bei der eigenen Meinungsbildung immer die Frage zu stellen, ob man selbst genug Wissen und Fakten gesammelt hat, um ein gutes und kritisches Urteil fällen zu können, und keinem Vorurteil aufsitzt.



Hast du schon einmal eine Plenarsitzung im Parlament gesehen? Da wird heftig diskutiert, debattiert und Meinung ausgetauscht. In unserem Kalender halten wir dich über alle Sitzungen des Parlaments am Laufenden! Argumente sind auch wichtig, um Dinge besser erklären zu können. Wenn du zum Beispiel ein Referat für die Schule vorbereitest, dann sammelst du dafür zuerst möglichst viele Informationen etwa aus Schulbüchern, aus dem Internet oder du befragst jemanden, der sich besonders gut auskennt. Das ist wichtig, dir deine eigene Meinung über ein Thema zu bilden.

„Kritisch sein“ leitet sich vom griechischen Wort für „Kritik“ ab und bedeutet „unterscheiden, trennen“. Damit ist gemeint, Dinge oder Personen aufgrund von Fakten zu hinterfragen und beurteilen zu können.



Deine Meinung zählt!



Ob in der Familie, in der Schule, in deiner Gemeinde oder im Parlament: Deine Meinung zählt!

In einer Demokratie haben alle das Recht, gehört zu werden und ihre Lebenswelt mitzugestalten – das gilt selbstverständlich auch für Kinder und Jugendliche!

In der [Kinderrechtskonvention](#) sind besondere Rechte für Kinder und Jugendliche festgeschrieben. Darin steht, dass Kinder das Recht haben ...

... auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich bei Entschei-

dungen mit einzubringen und die eigene Meinung öffentlich zu machen.

Mitbestimmen – in der Politik

In der Politik ist deine Meinung gefragt – ganz besonders bei Entscheidungen, die deinen Alltag betreffen. Es gibt viele Projekte, bei denen du Erwachsene beraten kannst oder selbst mitbestimmst. In vielen Gemeinden und Bundesländern gibt es etwa Kinder – und Jugendgemeinderäte beziehungsweise Kinder – und Jugendbeauftragte, die diese Aufgaben übernehmen. Es gibt Kindersprechstunden und Jugendlandtage, Kinder – und Jugendparlamente ...

Wenn du mehr über politische Entscheidungsprozesse erfahren willst, besuch die [DemokratieWERKstatt](#)

Mitbestimmen – in der Schule

Natürlich ist deine Meinung auch in der Schule gefragt! Schulen sind in Österreich demokratisch organisiert, das heißt alle – LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen – haben das Recht Entscheidungen mitzubestimmen. Deine Möglichkeiten, den Schulalltag aktiv mitzugestalten und damit eigene Vorstellungen und Sichtweisen umzusetzen, sind ganz schön vielfältig. Mitreden und mitmachen kannst du zum Beispiel, indem du

- eine [Schülerzeitung](#) gründest
- beim [Schulradio](#) mitmachst
- dich an der [KlassensprecherInnen – und SchulsprecherInnenwahl](#) beteiligst

Jetzt rede ich!

Manchmal ist es gar nicht so leicht, seine eigene Meinung zu vertreten: Wenn man anderer Meinung ist als die Mehrheit. Wenn die Gefahr besteht, die beste Freundin oder den besten Freund mit dem eigenen Standpunkt zu verletzen. Oder

wenn man Angst hat, vielleicht ganz allein mit seiner Meinung dazustehen. Und was wenn man den eigenen Standpunkt auch noch öffentlich vertreten soll, in der Klasse oder bei einem gemeinsamen Projekt?



Dir sag ich meine Meinung!

Wer kennt dieses Dilemma nicht: Deine besten FreundInnen haben sich zerstritten und beide fordern nun deine Unterstützung ein. Du kannst den Streit aber gar nicht nachvollziehen und bist eigentlich ganz anderer Meinung. Ist es dann besser, zur eigenen Meinung zu stehen oder lieber gar nix zu sagen und drauf zu hoffen, dass jemand anderer den beiden ehrlich die Meinung sagt.

Eine wirklich verzwickte Situation! Es ist manchmal gar nicht so leicht, seine eigene Meinung zu vertreten, ohne dass sich dabei jemand persönlich angegriffen fühlt. Und gerade zwischen FreundInnen kann das manchmal ganz schön schwierig sein. Es gibt aber ein paar Regeln, die helfen können, die eigene Meinung zu vertreten, ohne andere damit zu verletzen.



Feedback bedeutet im Englischen Rückmeldung.

Wenn eine Freundin oder ein Freund deine Meinung über ihr oder sein Verhalten wissen will, nennt man das in der Psychologie „Feedback geben“. Du sagst anderen etwas darüber, wie du sie siehst und einschätzt. Für eine solche Rückmeldung gibt es ganz klare Regeln, die helfen, den anderen mit der eigenen Meinung nicht bloßzustellen:

- Feedback muss erwünscht sein. Wenn du nicht nach deiner Meinung gefragt wirst, ist es gut, nachzufragen, bevor du loslegst: „Darf ich dir sagen, was ich davon halte?“
- „Ich-Botschaften“ verwenden. Versuche nicht mit „man“ oder „alle“ zu argumentieren, sondern deine Sätze mit „Ich finde“ oder „Ich meine“ zu beginnen. Das macht klar, dass du nicht für andere sprichst, sondern „nur“ deine eigene Meinung vertrittst.
- Feedback soll dem anderen weiterhelfen und nicht runterziehen. Du kannst ehrlich sagen, was du nicht so gut findest. Aber sage auch, was deiner Meinung nach ganz toll ist!

Auch bei einer Diskussion in einer größeren Gruppe ist es wichtig, Gesprächsregeln aufzustellen, zum Beispiel, dass alle ausreden dürfen, niemand für seine Meinung ausgelacht und nicht durch Zwischenrufe gestört wird. Damit könnt ihr verhindern, dass sich ein Gespräch zu sehr aufschaukelt oder jemand persönlich angegriffen wird.

Auch im Parlament gibt es bei den Sitzungen ganz strenge Regeln für die RednerInnen. Wenn jemand einen Zwischenruf macht und damit einen anderen Abgeordneten oder eine andere Abgeordnete beleidigt, verhängt die Präsidentin oder der Präsident einen Ordnungsruf. Wenn Sachen gesagt werden, die nicht stimmen, gibt es für eine/einen betroffene/n Abgeordnete/n die Möglichkeit, diese Dinge richtigzustellen. Man nennt das „tatsächliche Berichtigung“.

Tipps für ein sicheres Auftreten



Egal ob bei einem Referat, einer Rede, oder einer Frage, die du vor vielen Menschen stellen willst - die eigene Meinung zu vertreten, kann ganz schön aufregend sein! Lampenfieber vor solchen Auftritten kennt eigentlich jeder, auch PolitikerInnen, MusikerInnen oder SchauspielerInnen kennen die Nervosität, die ausbricht, wenn man vor Publikum sprechen soll. Ein bisschen Lampenfieber ist sogar gut, weil es hilft, sich besser zu konzentrieren.

Aber schlaflose Nächte, schlotternde Knie und kalter Schweiß? Das muss nicht sein! Wir haben ein paar Tipps und Tricks für ein selbstsicheres Auftreten auf Lager, die gegen das Lampenfieber helfen:

Davor:

- Eine gute Vorbereitung gibt Sicherheit! Versuche rechtzeitig mit deinen Vorbereitungen anzufangen, um nicht kurz vor dem großen Ereignis noch in Hektik zu verfallen.
- Stell dir die Situation gedanklich vor und spiele sie im Kopf durch. Male dir aus, wie alles ganz wunderbar klappen wird.
- Übung macht den Meister! Am besten kannst du vorab vor FreundInnen oder deiner Familie üben.

Währenddessen:

- Versuche mit beiden Beinen fest den Boden zu spüren und atme dreimal langsam und tief ein und wieder aus, das nimmt die Nervosität.
- Versuche Augenkontakt mit dem Publikum herzustellen. Am besten suchst du dir ein paar freundliche Gesichter!
- Dazwischen immer wieder kurze Pausen einlegen (deshalb haben zum Beispiel Talkshowgäste im Fernsehen oder WissenschaftlerInnen bei einem Vortrag immer ein Glas Wasser vor sich)
- Ein kleiner Versprecher ist nicht schlimm, das nimmt die Anspannung!

Die eigene Meinung zu vertreten heißt auch vor anderen zu sprechen. Und je mehr zuhören umso besser!

Mutig sein!



Die eigene Meinung zu sagen kann ganz schön aufregend sein! Denn es erfordert viel Mut, zum eigenen Standpunkt zu stehen und diesen vor anderen zu vertreten. Mutig ist aber auch, wer sich mit anderen Meinungen auseinandersetzt, ohne diese gleich von vornherein auszuschließen.

Wenn die Meinung eines Menschen aber andere grundlos verletzt, rechtsextreme Ansichten beinhaltet oder beleidigend ist, muss man auch mal „stopp“ sagen. Wer bei solchen Äußerungen

einschreitet und dagegen ist, obwohl vielleicht sonst niemand da ist, der den Mund aufmacht, zeigt Zivilcourage. Das bedeutet, anderen Menschen, die verbal oder körperlich angegriffen werden, zu helfen, indem man sie unterstützt und Hilfe holt.

Ein gutes Rüstzeug gegen dumme Sprüche und wichtige Informationen darüber, wo du dir Hilfe holen kannst, bekommst du hier bei der [Jugendinfo](#).

Zivilcourage bedeutet nicht wegzusehen und wegzuhören, sondern und auf die innere Stimme zu achten, die einem sagt: „Was da passiert, finde ich nicht in Ordnung!“

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at)

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)

Technik: [Goldbach Interactive](#)